

Lieder für das dreihundertvierundachtzigste Montagsgebet am 17.7.2023

De-muts-voll-ste, reich an Ga-ben, gabst du Eh-re Gott all-ein.
Ü-ber En-gel auch er-ha-ben, woll-test Got-tes Magd du sein.

Stolz und eit-le Ruhm-be-gier-de blei-be un-sern Her-zen fern.

De-mut ist die schön-ste Zier-de in den Au-gen un-sers Herrn.

2. Frömmste, wie so hoch erfreuet warst du stets in deinem Gott,
hattest ihm dein Herz geweihet, hieltest heilig sein Gebot.

Immer fromm vor ihm zu wandeln, seines Wortes uns zu freu'n
und getreu danach zu handeln, soll auch unsre Freude sein.

3. O Geduldigste, in Schmerzen tiefer Leiden, banger Not,
bliebst du doch von ganzem Herzen treu ergeben deinem Gott.
Lasset uns geduldig leiden, wenn des Vaters Hand uns schlägt,
denn auch Leiden bringen Freuden, wie der Strauch die Rose trägt.

4. Seligste, dem Leid' entronnen, stehst du nun an Gottes Thron,
leuchtest herrlicher als Sonnen, Tugend krönet Himmelslohn.
Auf zum Himmel mit den Blicken! Wer, wie du, hier gut und rein,
wird in ewigem Entzücken dort mit dir sich Gottes freu'n.

In Ma-ri-ens nied-rer Hüt-te wohnt be-scheid'-ner,
drum auch schwebt zur nie-dern Hüt-te Got-tes fro-her

stil-ler Sinn,
Bo-te hin. Sie, die Nied-ri-ge auf Er-den, soll von Gott ge-seg-net wer-den,

der da wal-tet, der da lebt, oft den Nied-ri - gen er-hebt.

2. Auch auf niedre, stille Hütten sieht vom Himmel Gott herab,
der zum Lohne reiner Sitten immer reine Freuden gab.
Auch ihr, Niedrige auf Erden, könnt von Gott gesegnet werden,
der da waltet, der da lebt, oft den Niedrigen erhebt.
3. Zu des Vaters lichter Höhe freut Maria sich zu schaun:
„Herr, was du gesagt, geschehe! Froh soll dir mein Herz vertrau'n!
Auch zum Leben in dem Tode folge ich dir, Himmelsbote,
Ich, die nied're Magd des Herrn, ehre seinen Willen gern.“
4. Wie mir's künftig auch ergehe, auf will ich zum Himmel schau'n.
Herr, was du gesagt, geschehe! Froh fol dir mein Herz vertrau'n.
Glaube, Hoffnung, Lieb' erstreben nach dem Tod ein schönes Leben,
wo dein Bote, Vater, wallt und sein heilig Loblied schallt.

Mei-ne See-le be - ne - dei - et ih-ren Hei - land hoch-er-freu - et,

und mein Geist froh - lockt in__ Gott, denn er hat von sei - nen

Hö - hen auf die ar - me Magd ge - se - hen, ihr ge -

nom-men Schmach und Spott, ihr ge - nom-men Schmach und Spott.

2. Sieh, nun werden mich erheben die Geschlechter, die da leben,
und die fernste Nation! Völker, die noch kommen werden,
die Bewohner aller Erden preisen mich in meinem Sohn.
3. Denn er tat mir große Dinge, dessen Macht ich nun besinge,
dessen Name heilig ist, von Geschlechte zu Geschlechte
waltet über fromme Knechte seine Huld zu jeder Frist.
4. Hohe Macht hat er bewiesen, jene, die sich stolz erwiesen,
hat er gleich wie Spreu zerstreut: Fürsten stürzet er vom Throne,
schmückt die Demut mit der Krone, hebet sie zur Herrlichkeit.
5. Voll vom heiligen Erbarmen sieht er die verlass'n Armen
von dem milden Gnadenthron. Fürstlich hat er sie gestillet
und mit Schätzen sie erfüllt, Reiche gehen leer davon.

6. Ja, er hat sich nun der Frommen seines Volkes angenommen,
denkend der Barmherzigkeit, die den Vätern er verheißen,
die er nimmer wird entreißen Abram's Stamm in Ewigkeit.

Als Ma - ri - a, die Jung - frau zart, in dem kal - ten Win - ter
ging in die Stadt nach Beth - le - hem zu den Da - vids - kin - dern,

2. fragte sie um Herberg an, aber da war keiner,
der sich ihr erbarmen tät und sie lasset einer.* * [= herein]

3. Ja, sie sagen überall: "Vor der Stadt, da draußen,
draußen ist ein alter Stall, eine steinerne Klausen.

4. Da geh du mit Josef hin, drinnen magst logieren,
bis der Winter ist vorbei und du kannst marschieren."

5. Als die Nacht am längsten war und so hart gefroren,
hat Maria, die Jungfrau rein, ihr lieb's Kind geboren.

6. Wickelt es in Windeln ein, tut ihm ja recht frieren,
legt es in die Kripp' hinein zu den wilden Tieren.

Je - der Schik - kung uns zu fü - gen, uns des Gu - ten still zu
oh - ne Mur - ren, mit Ver - gnü - gen folg - sam Got - tes Wort zu
freu'n,
sein, nie mit Ga - ben stolz zu pran - gen, Men - schen - ruhm nicht zu ver -
lan - gen, die - se Weis - heit ler - nen wir, Mut - ter Je - su, stets von dir.

2. Unbekannte Wege wandeln, welche Gott allein nur kennt,
dann auch dulden, schweigen, handeln, wenn die Welt uns gleich verkennt,
handeln nur, um Gott zu lieben, nicht von Eigennutz getrieben,
diese Demut zeigte hier, Mutter Jesu, sich an dir.
3. O dein Beispiel zeigt uns allen einen sichern Weg zu dir.
Diesen Weg zur Tugend wallen, Mutter Jesu, wollen wir.
Hilf uns Gottes Gnad' erflehen, daß wir diesen Pfad nur gehen!
Bitte deinen Sohn, daß wir ihn einst preisen für und für!

Rein - ste Jung - frau, Got - tes Wil - len nach der Vor - schrift
 zu er - fü - len, stellt du dich den Prie - stern dar,
 Je - sum op - fernd am Al - tar.

2. Unbefleckte, reich an Gaben, über Engel selbst erhaben,
gibst du Gott die Ehr' allein; seine Magd nur willst du sein.
3. Nach Marias heil'gem Bilde laßt uns hier im Staubegefilde
Gott das Herz in Demut weih'n, ganz des Höchsten Diener sein!
4. Eifrig wollen wir uns über, mit Maria dich zu lieben,
weil vor allem, Herr der Welt, dir der Liebe Dienst gefällt.

Ma - ri - a ging mit Schmer - zen, sucht ih - ren lie - ben
 Sohn, sie fand ihn bei den Schä - chern, be - deckt mit
 Spott und Hohn, das war der Lie - be Lohn, das war der Lie - be Lohn.

2. Sie fand ihn unterm Kreuze, das trug er an sein Ziel.
Die Last drückt' ihn zu Boden, daß er aufs Antlitz fiel;
der Marter war zu viel, der Marter war zu viel.
3. Das Kreuz ward aufgerichtet mit großer Heftigkeit,
daran der liebe Jesus dem Tode sich geweiht
für alle Christenheit, für alle Christenheit.
4. Sie legten ihn vom Kreuze auf seiner Mutter Schoß;
da lag der reinste Jesus voll Wunden, nackt und bloß;
der Jammer, der war groß, der Jammer, der war groß.
5. Nun trauert mit der Mutter, die das mit angesehn;
Gott sei uns allen gnädig, wenn's wird zum Sterben gehen,
daß froh wir auferstehn, daß froh wir auferstehn.